

Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 19- September 2011



SPIELEN: Neue Spielplätze an der Geraden Straße

RENNEN: Seifenkisten jetzt selber bauen

ENTDECKEN: Kleine Läden in der Nachbarschaft



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie sicherlich wissen, bieten wir im Stadtteilbüro seit Beginn des Sanierungsverfahrens Sprechzeiten an, in denen wir für Ihre Anliegen zur Verfügung stehen. Dieses Beratungsangebot haben wir nun Ihren Wünschen angepasst. Anstatt an zwei Tagen zu festen Zeiten jeweils drei Stunden Sprechzeiten anzubieten, haben Sie nun während unserer gesamten Bürozeiten die Möglichkeit, ins Stadtteilbüro zu kommen: also montags, dienstags und donnerstags jeweils von 9.30 bis 17 Uhr. Sollten wir in diesen Zeiten bereits Gespräche führen oder zu einem Vor-Ort-Termin im Gebiet unterwegs sein, ist im Schaufenster ausgehängt, wann wir wieder im Büro zu erreichen sind. Zudem können Sie natürlich weiterhin per Telefon oder Mail einen festen Gesprächstermin mit uns vereinbaren.

Noch etwas ist seit August neu: Der regelmäßige Sitzungstermin des Sanierungsbeirates wurde verlegt. Ab sofort treffen sich die Mitglieder und alle Interessierten an jedem zweiten Montag im Monat im Stadtteilsaal des Feuervogels – dem Bürgerzentrum Phoenix.

Möglicherweise fällt Ihnen beim Lesen dieses Sanierungsmagazins auf, dass sich hieran etwas verändert hat, aber Sie wissen nicht was? Sie haben Recht, mit „Circle matt weiß“ haben wir ein neues Druckpapier ausgewählt, das mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet ist, da es zu 100 Prozent aus Recyclingpapier besteht.

Wir hoffen, damit in Ihrem Sinne gehandelt zu haben und wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Ralf Starke

Daniel Boedecker



inhalt

- 04 **Da rollt was auf uns zu!**
Das Feuervogel - Seifenkisten - Rennen
- 05 **Wir haben Fragen an Sie**
Gesundheit und Wohlbefinden im Phoenix-Viertel
- 11 **Sichern Sie sich Steuervorteile**
Wie Grundeigentümer bei Modernisierungen sparen können

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Harburg S6, Phoenix-Viertel

© Herausgegeben von der **steg Hamburg** mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Harburg**,
Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Daniel Boedecker, Edda Borst / Elternschule Harburg, Ralf Starke,
Thies Straehler-Pohl, Unternehmer ohne Grenzen e. V.

Druck: Druckerei Siepmann GmbH, Hamburg

Mehr Spaß beim Spielen und Bolzen

Die Spielflächen an der Kita Edelbüttelstraße, am Beckerberg und die verkehrsberuhigte Gerade Straße werden neu gestaltet.

Die einzige autofreie Straße im Viertel. Eine geschlossene gründerzeitliche Bebauung. Die Kindertagesstätte als Treffpunkt für Eltern und Kinder und zugleich ein beeindruckendes Denkmal. Und nicht zuletzt zwei ineinander übergehende Spielplätze. Zusammengenommen ideale Voraussetzungen für ein attraktives Wohnen und Leben.

Doch leider haben sich seit der letzten Umgestaltung Anfang der 80er Jahre, vor dreißig Jahren also, einige Probleme ergeben. So sind zahlreiche Baumscheiben in der Geraden Straße durch das Wurzelwerk so stark beschädigt worden, dass sie vor einigen Jahren aus Sicherheitsgründen mit den Bäumen entfernt wurden. Die Bepflanzung, die die Spielflächen von der Straße abtrennt, hat sich in den Jahren mit ihrem Wildwuchs arg ausgebreitet, so dass kleinere Sitzgelegenheiten hinter den Pflanzen verschwinden und daher seit langem kaum mehr genutzt werden. Die Pflasterung ist zuweilen aufgebrochen, Regenwasser fließt nur langsam ab und lässt in den offenen Grandflächen regelmäßig kleine Seen entstehen. Nicht zuletzt hat auch die Zerstörungswut dazu geführt, dass die Gerade Straße mit den Spielplätzen kaum mehr richtig zu nutzen und in weiten Teilen unansehnlich ist.

Nachdem vor etwa zwei Jahren der Spiel- und Bolzplatz am Kennedyhaus umfassend erneuert worden ist, ist es nun an der Zeit für die Flächen an der Geraden Straße. Gemeinsam mit

Kindern und Eltern, Anwohnern und Grundeigentümern, der Kindertagesstätte und dem Bezirksamt Harburg und nicht zuletzt den beauftragten Landschaftsarchitekten aus dem Büro „Hahn Hertling von Hantelmann“ werden Probleme aufgedeckt, Lösungen diskutiert und Ideen entwickelt. Mitte Juli fand das Auftakttreffen im Stadtteilbüro statt, um erste Schritte zur Neugestaltung der Flächen zu besprechen. Die Fertigstellung aller Flächen wird im Herbst 2012 erwartet.

Erste Gespräche mit der Kita und mit Nutzern des Spielplatzes haben bereits stattgefunden. Auch künftig wird es weiterhin Gelegenheiten geben, zu der Sie sich als Anwohner oder Eigentümer mit eigenen Anregungen einbringen können. So sollen im Herbst erste Entwürfe auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung gezeigt und diskutiert werden. Zu dieser Veranstaltung, deren Termin noch nicht fest steht, werden wir Sie per Post, über Plakate und Handzettel einladen.

Zu ausgewählten Zeiten ist die steg zudem vor Ort und bittet Sie als Nutzer um Ihre Meinung. Sie können sich mit Ihren Ideen und Hinweisen natürlich auch direkt an das Stadtteilbüro wenden, telefonisch, per Brief, E-Mail oder persönlich während der Bürostunden. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.

Daniel Boedecker





Neues vom Feuervogel

Da rollt was auf uns zu!

Liebe Leserinnen und Leser,

es passiert viel rund um den Feuervogel, Ihrem Bürgerzentrum im Phoenix Viertel:

Seifenkistenrennen Phoenix-Cup 2011: Jetzt die Seifenkisten bauen!

Am 22. Oktober brettern tollkühne Seifenkisten die Baererstraße herunter – ein Rennen gegen die Zeit mit selbstgebaute Seifenkisten für Groß und Klein. Drumherum wird es ein buntes Fest für die ganze Familie geben. Die besten Teams und die tollsten Kisten bekommen einen Preis!

Um mit an den Start zu gehen, sollten Sie jetzt anfangen, Ihre Seifenkiste zu zimmern. Die Bauvorschriften, die Teilnahmebedingungen und Hilfe beim Seifenkistenbau bekommen Sie im Freizeitzentrum Mopsberg im Feuervogel. Dort können Sie sich auch noch bis zum 30. September mit Ihrem Team anmelden. Das Startgeld beträgt 5 Euro. (Seifenkistenbauen: Immer dienstags in der Holzwerkstatt vom FZ Mopsberg, Baererstraße 36, zwischen 18 und 21 Uhr).

Damit sich jeder, der möchte, diesen Spaß leisten kann, suchen wir noch Team-Sponsoren, die privat oder mit Ihrem Betrieb ein Seifenkisten-Team unterstützen möchten – ganz nach dem Vorbild der Formel 1. Rufen Sie uns an, wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Herbstmarkt rund um den Feuervogel am 17. September

Da der Sommer in diesem Jahr so gut wie ausgefallen ist, startet der Herbst eben schon am 17. September – und zwar mit einem Herbstmarkt rund um den Feuervogel. Haben Sie Lust dabei zu sein, Ihre Einrichtungen zu präsentieren, einen Stand mit herbstlichen Handwerksarbeiten zu führen

oder einfach mit anzupacken? Dann melden Sie sich bei uns!

1. Runder Tisch Gesundheit im Phoenix-Viertel

Der Koordinierungsbaustein PHOENIX//vital lädt Sie am 7. September herzlich zum 1. Runden Tisch Gesundheit in die Aula des Feuervogels ein. Einrichtungen, Institutionen, Anwohner/innen und Gesundheitsexperten wollen gemeinsam den Fragen auf den Grund gehen, was Gesundheit für das Phoenix-Viertel bedeutet und was man unternehmen kann, um diese Form der Gesundheit zu fördern. Auf den beiden folgenden Seiten finden Sie einen Fragebogen, den Sie vielleicht auch schon in Ihrem Briefkasten entdeckt haben. Es würde uns freuen, wenn Sie sich einen Moment Zeit für den Fragebogen nehmen und ihn ausgefüllt im Feuervogel am Infopoint abgeben oder in den Briefkasten vom steg-Stadtteilbüro in der Maretstraße 33a werfen.

1. Runder Tisch Gesundheit, 7. September 2011, 17.00 – 19.00 Uhr, in der Aula im Feuervogel

Mit Hilfe der gesammelten Informationen und Ihrer Ideen werden dann gesundheitsfördernde Projekte im Phoenix-Viertel entstehen – dafür stehen 10.000 Euro aus einem Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse zur Verfügung. Es folgen zwei weitere Runden Tische, an denen besprochen wird, wie das Thema Gesundheitsförderung dauerhaft im Phoenix-Viertel verankert werden kann.

Wir halten Sie auf dem Laufenden! Zum Beispiel auch unter www.feuervogel-harburg.de

**Herzliche Grüße,
Ihr Centermanagement
im Feuervogel**

**Feuervogel –
Bürgerzentrum Phoenix
Centermanagement
Maretstraße 50
21073 Hamburg**

Fon: 38 67 68 09
info@feuervogel-harburg.de
www.feuervogel-harburg.de

Sprechzeiten vor Ort:
dienstags, 15 – 17 Uhr und
donnerstags, 10 – 12 Uhr

PHOENIX//vital –
Koordinierungsbaustein für
Gesundheitsförderung
c/o Centermanagement
Feuervogel – Bürgerzentrum
Phoenix

Ihre Ansprechpartner:
Andrea Soyka, 38 67 68 09,
Netzwerkarbeit und Angebote

Ralf Meissner, 42 897 5226,
Technische Fragen und vor Ort
Management

Sofie Schmidbauer,
43 13 93 29,
Sprechstunde und
Raumverwaltung

Eike Appeldorn, 43 13 93 24,
Öffentlichkeitsarbeit und
PHOENIX//vital



**Anwohnerbefragung zum Thema
Gesundheit und Wohlbefinden im Phoenix-Viertel**



(k.A. = Keine Angabe)

Alter: _____ Geschlecht: weiblich männlich Anzahl der Kinder: _____ Alter der Kinder: _____
 Anzahl der im Haushalt lebenden Personen: _____ Größe der Wohnung in m²: c.a. _____
 Schulabschluss: Hauptschule mittlere Reife Abitur kein Abschluss Sonstiger: _____
 Staatsangehörigkeit: _____ In Deutschland geboren? ja nein, Herkunftsland _____ k.A.

1. **Fühlen Sie sich im Phoenix-Viertel wohl?** ja sehr meistens eher nicht gar nicht k.A.

2. **Würden Sie in einen anderen Stadtteil ziehen, wenn sich die Gelegenheit bietet?** nein k.A.
 ja, und zwar nach _____ weil: _____

3. **Gibt es einen Ort im Phoenix-Viertel, an den Sie *nicht gerne* gehen?** nein k.A.
 ja, und zwar _____ weil: _____

4. **Gibt es einen Ort im Phoenix-Viertel, an dem Sie *sehr gerne* sind?** nein k.A.
 ja, und zwar _____ weil: _____

5. **Wie schätzen Sie das Verhältnis zu den Nachbarn in Ihrem Haus ein?**
 sehr gut meistens gut eher schlecht Ich kenne meine Nachbarn nicht k.A.

6. **Wie schätzen Sie das Verhältnis zu den Nachbarn in Ihrer Straße ein?**
 sehr gut meistens gut eher schlecht Ich kenne meine Nachbarn nicht k.A.

7. **Treiben Sie Sport?** (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Mehrmals die Woche	<input type="checkbox"/> Weniger als 1 Mal im Monat	<input type="checkbox"/> Nie: ist mir zu teuer
<input type="checkbox"/> Ca. ein Mal die Woche	<input type="checkbox"/> Nie: ich weiß nicht wo	<input type="checkbox"/> Nie: keine Lust
<input type="checkbox"/> Mehrmals im Monat	<input type="checkbox"/> Nie: keine Zeit	<input type="checkbox"/> Keine Angabe (k.A.)

8. **Sind Sie Mitglied in einem Sportverein?** ja, bei _____ nein k.A.

9. **Achten Sie im Allgemeinen auf eine gesunde Ernährung?**
 ja, sehr meistens eher nicht gar nicht k.A.

10. **Welche Aussage trifft auf Ihren Haushalt zu?** (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Jeder isst, was er will und wann er Zeit hat	<input type="checkbox"/> Wir essen gerne und oft gemeinsam
<input type="checkbox"/> Wir/ich esse/n oft unterwegs Fastfood	<input type="checkbox"/> Ich/wir achten auf gesundes/frisches Essen wie Obst und Gemüse

11. **Fühlen Sie sich im Beruf oder im Alltag gestresst?**
 ja, häufig ja, manchmal selten eigentlich nie k.A.

>>



**Anwohnerbefragung zum Thema
Gesundheit und Wohlbefinden im Phoenix-Viertel**



12. Was tun Sie um Stress abzubauen? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> An die frische Luft gehen | <input type="checkbox"/> Feiern gehen | <input type="checkbox"/> Ich habe keinen Stress |
| <input type="checkbox"/> Sport machen | <input type="checkbox"/> Lesen | <input type="checkbox"/> Weiß ich nicht |
| <input type="checkbox"/> Freunde treffen | <input type="checkbox"/> eine Zigarette rauchen | <input type="checkbox"/> Keine Angabe (k.A.) |
| <input type="checkbox"/> Fernsehen | <input type="checkbox"/> Ich lasse mich beraten | <input type="checkbox"/> _____ |

13. Welche dieser Aussagen treffen auf Sie zu?

	k.A.	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft gar nicht zu
• In meiner Freizeit kann ich mich gut entspannen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich verbringe meine Freizeit gerne im Phoenix-Viertel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich fühle mich oft müde und erschöpft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Unter meinen Nachbarn habe ich viele Freunde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich achte auf meine Gesundheit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich fühle mich gesund.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich engagiere mich gerne in meiner Nachbarschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Ich bin für meine Gesundheit selbst verantwortlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Wenn ein/e Nachbar/in krank ist, helfe ich aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14. Welche Angebote im Phoenix-Viertel kennen Sie, die dabei helfen können gesund zu bleiben oder es zu werden? (z.B. Kochkurse, Sport, Beratungsstellen etc.)

1. _____ Nutzen Sie dieses Angebot? ja nein vielleicht später k.A.
2. _____ Nutzen Sie dieses Angebot? ja nein vielleicht später k.A.
3. _____ Nutzen Sie dieses Angebot? ja nein vielleicht später k.A.

15. Welche Angebote, die dabei helfen können gesund zu bleiben oder es zu werden, würden Sie sich im Phoenix-Viertel wünschen? (z.B. Kochkurse, Sport, Beratungsstellen etc.): _____

 _____ (k.A.)

16. Welche Angebote - *speziell für Eltern* - wünschen Sie sich im Phoenix-Viertel? : _____

 _____ (k.A.)

17. Kennen Sie Angebote - *speziell für Eltern* - im Phoenix-Viertel? : ja nein k.A.

ja: _____

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit! Bitte geben Sie den Fragebogen in einem verschlossenen Umschlag - ohne Namen und Adresse - bis zum 12. September am Infopoint im Foyer des Feuervogels oder im steg Stadtteilbüro, Maretstraße 33a, 21073 Hamburg, ab.

Die Elternschule im Feuervogel

Vor einem Jahr ist die Elternschule Harburg im Bürgerzentrum Phoenix eingezogen. Mittlerweile haben wir uns eingelebt und freuen uns, jetzt allen Eltern unser neues Halbjahresprogramm vorstellen zu können, welches seit dem 15. August 2011 gilt.

Schwerpunkte bei uns in der Elternschule sind Eltern-Kind-Gruppen, die sich stets im gleichen Kreis treffen, und kreative Angebote rund ums Kochen, Singen und Malen sowie verschiedene Themenabende zu Gesundheits- und Erziehungsthemen. Zusammen mit dem Netzwerk Frühe Hilfen Harburg bieten wir an jedem Wochentag (am Wochenende 14-tägig) einen offenen Treffpunkt für Eltern mit Kindern bis 3 Jahre an.

Zusätzlich führt das Netzwerk ‚Frühe Hilfen Harburg‘ seit August eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Rund um unser Kind“ mit Erziehungsthemen durch. Der Anfang wurde Ende des Monats mit dem Thema „Spiele, Fingerspiele, Singen“ im Eltern-Kind-Zentrum Eddebüttelstraße, innerhalb der Kita Eddebüttelstraße 6, gemacht.

Weiter geht es am 22. September um 14.30 Uhr zum Thema Ernährung, Pflege, Vorsorge im Eltern-Kind-Zentrum Eddebüttelstraße und am 28. September um 19 Uhr zum Thema „Was Großeltern wissen sollten“. Letztere Veranstaltung findet in der Elternschule Harburg statt. Weitere Informationen erhalten Eltern im Eltern-Kind-Zentrum Eddebüttelstraße von Renate Hartmann (Tel. 0160 / 93063 185), im Elterncafé-Phoenix-Viertel von Miriam Schulze (Tel. 0178 / 936 30 90) und in der Elternschule Harburg von Edda Borst (Tel. 763 79 31).

In Kooperation mit dem Vorschulbereich der Ganztagschule Maretstraße möchten wir Harburger Eltern Angebote machen, die Ihnen die Unterstützung ihre Kinder beim Eintritt in die Schule

erleichtert. Ziel ist die noch bessere Förderung der Kinder und das Kennenlernen der Eltern untereinander. Aus diesem Grund haben wir am 29. September einen Referenten zum Thema „Umgang mit dem Fernsehen“ eingeladen. Diese Veranstaltung wird ausnahmsweise um 18 Uhr stattfinden. Am 27. Oktober nach dem Unterrichtsbeginn gegen 8.20 Uhr – also rechtzeitig vor dem gemeinsamen Feuervogel-Laternenumzug am 2. November – werden in der Elternschule Harburg Laternen gebastelt.

Auch hier sind weitere Termine geplant. Nähere Einzelheiten erfragen Sie bitte in der Vorschule der Ganztagschule Maretstraße (Tel. 42 89 75 02) und in der Elternschule Harburg. Jüngere Geschwister können mitgebracht werden.

Das Programm der Elternschule Harburg erhalten Sie im Foyer des Feuervogels und in der Elternschule im 1. Stock. Darüber hinaus ist es im Internet unter www.hamburg.de/harburg-elternschulen einsehbar. Wir freuen uns, viele Eltern mit ihren Kindern bei uns in der Elternschule Harburg im Feuervogel begrüßen zu können.

Edda Borst





Edelbüttelstraße 8.

Hohe Straße 17.



Beckerberg 13/15.



Die Erneuerung schreitet voran

Grundeigentümer investieren weiter in die Aufwertung der Wohngebäude. Dieser Artikel gibt einen kleinen Überblick.

Edelbüttelstraße

Die Edelbüttelstraße 7 war für sehr lange Zeit ein ausgesprochen problematisches und heruntergekommenes Wohngebäude. Im Juli 2010 wechselte der Eigentümer und bereits kurz danach begannen die umfassenden Umbauarbeiten, bei denen bis auf die Grundmauern und das Dach nahezu alles erneuert worden ist. So sind die komplett frei finanzierten Maßnahmen erst im Juli abgeschlossen worden, wobei kleinere Details immer noch zu bearbeiten sind. Nichtsdestotrotz trägt das frisch sanierte und freundlich gestrichene Wohngebäude der Jahrhundertwende mit seinem opulenten Fassadenschmuck nach langen Jahren wieder zum Charme des Viertels bei und bietet acht rundum modernisierte und attraktive Wohnungen.

Hohe Straße

In der zurückliegenden Mai-Ausgabe zeigte ein Übersichtsplan den Stand der Modernisierungen und Instandsetzungen. Vergessen wurde dabei die Hohe Straße 14, die bis zum Frühjahr aufwändig energetisch saniert worden ist. Damit einher ging zunächst eine umfassende Fassadensanierung, bevor ein Wärmedämmverbundsystem an der Vorder- und Rückfassade aufgebracht worden ist. Zugleich sind die veralteten Kunststofffenster vom beauftragten Architekturbüro Esswein durch moderne zweiflügelige Holzfenster ersetzt worden, die dem Gebäude nun deutlich mehr Charakter geben.

Auf der Straßenseite gegenüber wird in der Nummer 17 gegenwärtig das Dachgeschoss eines weiteren Wohnhauses zu zwei Wohnungen mit insgesamt fünf Gauben ausgebaut und entsprechend zeitgemäßer Energiestandards mit einem Wärmedämmverbund-

system hergerichtet. Ähnliches passiert auf dem Grundstück Nummer 26, deren Obergeschosse gegen ungewollte Wärmeverluste geschützt werden. Das Erdgeschoss verbleibt hier hingegen im Originalzustand, um die historische Fassade nicht zu verdecken. Zuvor hatte der Eigentümer, der im April 2010 das Grundstück erwarb, bereits die Haustechnik, Wohnungen und Hausflure aufwändig saniert.

Beckerberg

Ausgehend von einem städtebaulichen Vertrag mit dem Bezirksamt Harburg wird an der Gebäudehülle vom Beckerberg 7 gearbeitet. Die Rückfassade und Giebelseite des Gebäudes werden gedämmt, die seltene Putz-Klinkerfassade zur Straßenseite wird dagegen in ihrer ursprünglichen Form erhalten, da das Phoenix-Viertel unter städtebaulichem Milieuschutz steht. Ergänzend finden Instandsetzungsarbeiten an der Dacheindeckung statt.

Die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung am Beckerberg 13 und 15 schreitet gut voran und wird noch dieses Jahr abgeschlossen werden können. Die kommende Ausgabe des Sanierungsmagazins wird hierüber ausführlich berichten.

Weitere Veränderungen

Neben größeren Vorhaben fanden in den zurückliegenden Monaten auch wieder zahlreiche kleinere Maßnahmen statt, die punktuell zur Instandsetzung beitragen. So wurden zum Beispiel die Fassaden der Gebäude Lassallestraße 27 und Baererstraße 35 ausgebessert und mit einem neuen, frischen Anstrich versehen.

An dieser Stelle soll noch erwähnt werden, dass sich neben den Eigentümern auch Mieter mit eigenem En-

agement einbringen und das Viertel lebenswerter gestalten. Die liebevoll gepflegten Vorgärten und Pflanzbeete mit ihrer Blütenpracht in der mittleren Maretstraße sind hierfür ein schönes Beispiel.

Weniger erfreulich hingegen ist die neuerliche Zunahme von Graffiti-Sprühereien an Hauswänden. Grundsätzlich gilt hier, Graffiti so schnell wie möglich zu entfernen, damit das Werk der Sprüher möglichst nicht wahrgenommen werden kann. Beobachtete Graffiti-Sprüher auf frischer Tat kön-

nen unter dem Notruf 110 gemeldet und Farbsprühereien – idealerweise auf einem Foto dokumentiert - vom Betroffenen bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden. Mieter sollten ihren Vermieter bzw. dessen Hausverwaltung über Graffiti an Hauswänden umgehend informieren.

Daniel Boedecker



Beet vor der Maretstraße 43 und 45.

Neue Wege führen in den Park

Alter Friedhof zukünftig besser an das Phoenix-Viertel angebunden.

Es ist eine grüne Oase mitten in Harburg. Die Zugänge sind allerdings ein bisschen versteckt, die Wege in den Park vom Phoenix-Viertel aus ein wenig verschlungen. Doch daran ändert sich zurzeit alles. Zum einen wird der Zugang an der Maretstraße auf Höhe Bunatwiete komplett erneuert. Die Zuwegung erfolgt zukünftig direkt in Verlängerung der Bunatwiete, sie wird großzügiger und einladender gestaltet. Zum anderen ist in den vergangenen Wochen ein Stückchen weiter südlich ein komplett neuer Zugang geschaffen worden. Zwischen der Ganztagschule Maretstraße im Feuervogel und dem Grundstück Maretstraße 34 wurde ein Weg angelegt, der behindertenfreundlich und damit sowohl für Rollstuhlfahrer als auch für Kinderwagen gut geeignet ist. Dies ist bei der charakteristischen Topographie des Phoenix-Viertels nicht selbstverständlich. Umso erfreulicher, dass es an dieser Stelle möglich war.

Doch nicht nur die Zugänge vom Phoenix-Viertel aus werden derzeit erneuert. Der Alte Friedhof insgesamt wird zu einer attraktiveren innerstädtischen Parkanlage Harburgs umgestaltet. Das Bezirksamt Harburg hat sich der Aufgabe angenommen, den Alten Friedhof, der 1828 eingeweiht wurde und auf dem die letzte Bestattung 1969 stattgefunden hat, wieder denkmalgerecht herzurichten und für die Harburger erlebbar zu machen. Die Liste der Maßnahmen erstreckt sich vom Erhalt und der Sanierung schutzwürdiger Grabanlagen und der historischen Wege, über die Nachpflanzungen in der prägnanten Lindenreihe bis zur Freistellung wichtiger Blickachsen und Parkräume. So soll der Alte Friedhof mit seinen Zeugnissen zur Harburger Geschichte die Harburger wieder in den Park mit seinen schönen Alleen locken, allen voran die Nachbarn aus dem Phoenix-Viertel.

Ralf Starke



Neue Wege zum Alten Friedhof: Am Feuervogel (Foto oben) und in der Verlängerung der Bunatwiete (Foto unten).





Austausch über die Sanierung

Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg hatte die Grundeigentümer des Phoenix-Viertels eingeladen.

Ins Gespräch kommen, sich miteinander unterhalten, auf Chancen und Probleme hinweisen, Hintergründe erfahren. Dies hilft oft weiter. Viele Grundeigentümer nutzten daher die Chance, sich einmal direkt mit dem Harburger Bezirksamtsleiter auszutauschen und waren am 8. Juni der Einladung von Torsten Meinberg in den Stadtteilsaal im Feuervogel, dem Bürgerzentrum Phoenix, gefolgt.

Nach einer kurzen Fotopräsentation der steg über die Veränderungen der vergangenen Jahre im Phoenix-Viertel, berichteten mehrere Grundeigentümer über ihre Erfahrungen mit ihren Bauvorhaben, egal ob es dabei um Modernisierungen oder Instandsetzungen, Abbrüche oder Neubauten, Aufstockungen oder andere Baumaßnahmen handelte. Nicht immer lief hierbei alles einwandfrei, aber mit dem Endergebnis waren sie in der Regel sehr zufrieden. Diesen interessanten Ausführungen wurden ebenso aufmerksam zugehört wie den ergänzenden Hinweisen vom Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg und der steg.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden unter anderen die jeweiligen

Vor- und Nachteile von freifinanzierten gegenüber öffentlich geförderten Baumaßnahmen diskutiert, die steuerliche Absetzbarkeit nach dem Einkommenssteuergesetz sowie die Fördermöglichkeiten einzelner Bauvorhaben. Aber auch Themen außerhalb des Sanierungsgebietes wurden besprochen, vor allem die Zukunft des Gloriatunnels und der Lüneburger Straße.

Trotz der festgestellten Verbesserung der Sauberkeit, wurde mehrfach betont, dass es noch immer bestimmte Ecken im Phoenix-Viertel gibt, wo es im Argen liegt. Dennoch – da waren sich fast alle Teilnehmer einig – gibt es kaum Vermietungsprobleme im Sanierungsgebiet, solange sich die Grundeigentümer um ihre Gebäude und Grundstücke kümmern und diese „in Schuss“ bringen bzw. halten.

Abschließend dankte der Bezirksamtsleiter den rund 35 Teilnehmern der Runde für den informativen Austausch und kündigte an, in etwa zwei Jahren die Grundeigentümer erneut einzuladen.

Ralf Starke



Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg.

Steuervorteile für Grundeigentümer bei Modernisierung

Das Einkommensteuergesetz bietet die Möglichkeit zu erhöhten Absetzungen in Sanierungsgebieten

Grundeigentum in Sanierungsgebieten unterliegt den Regelungen des Besonderen Städtebaurechts des Baugesetzbuches (BauGB). Damit ergeben sich allerdings nicht nur bestimmte Pflichten für Eigentümer, sondern auch spezielle Rechte und Möglichkeiten, die durch den Sanierungsvermerk im Grundbuch angezeigt werden. Sie lassen sich insbesondere dann nutzen, wenn Sie als Eigentümer/in zur Umsetzung der Sanierungsziele beitragen.

Ein wesentliches Ziel der Sanierung im Phoenix-Viertel ist die Modernisierung und Instandsetzung von Wohn- und Geschäftsgebäuden. Der Begriff „Modernisierung und Instandsetzung“ ist im §177 des BauGB definiert. Er umfasst alle erforderlichen Maßnahmen, um ein Gebäude wieder den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse entsprechend herzurichten. Es handelt sich, mit anderen Worten, um Maßnahmen, die der Erhaltung, Erneuerung, Energieeinsparung und funktionsgerechten Verwendung dienen.

Sie können sich sowohl auf das gesamte Gebäude als auch auf einzelne Teile erstrecken, sollten Ihrem Umfang nach allerdings schon zu einer spürbaren Verbesserung führen.

Für die Herstellungskosten dieser Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bietet das Einkommensteuergesetz mit dem §7h die Möglichkeit erhöhter Absetzungen. So können im Jahr der Herstellung und der darauffolgenden sieben Jahre bis zu 9% und in weiteren vier Jahren bis zu 7% abgesetzt werden. Dies ist ein deutlicher Unterschied zu regulären Absetzungen, die sich nach §7 Abs. 4 EStG je nach Fall

auf 2% bis 3% jährlich belaufen.

Die erhöhte Absetzbarkeit gilt, zeitlich begrenzt, auch für (nachträgliche) Anschaffungskosten, die im Sinne der Modernisierung und Instandsetzung anfallen. Die Regelung gilt jedoch nicht für Kosten, die über Zuschüsse aus Städtebaufördermitteln gedeckt sind.

Wie sehr sich diese Möglichkeit erhöhter Absetzungen für das ganze persönliche Grundeigentum als vorteilhaft erweist und was aufgrund der individuellen finanziellen Situation zu berücksichtigen ist, darüber informieren Sie Ihre Steuerberater im Einzelnen.

Die Vereinbarung

Wenn Sie sich als Grundeigentümer entscheiden, die erhöhte Absetzung zu nutzen, dann schließen Sie vor Beginn der Maßnahmen eine Vereinbarung mit dem Bezirksamt Harburg. Nach einer kurzen Begehung des Gebäudes wird die von Ihnen vorgelegte Maßnahmenliste einschließlich einer Kostenschätzung Gegenstand der Vereinbarung. Nach Durchführung der Maßnahmen, die Sie an Handwerker Ihrer Wahl vergeben, wird anhand von Kopien der Rechnungen und einer kurzen Besichtigung die Erfüllung der Vereinbarung geprüft und die Bescheinigung ausgestellt, mit der Sie die Absetzung nach §7h EStG nutzen können.

Planen Sie die Modernisierung und Instandsetzung Ihres Gebäudes und sind an erhöhten Absetzungsmöglichkeiten interessiert? Dann wenden Sie sich an das Stadtteilbüro in der Maretstraße 33a. Wir informieren Sie gern telefonisch oder per E-Mail über alles Weitere.





Dorothee und Djibril Adam.



Den roten Elefanten trifft man in der Wilstorfer Straße 76.

Bunte Auswahl aus Afrika.



Mehr als nur ein Laden – Der Elefant im Phoenix-Viertel

Seit März dieses Jahres ist das lokale Gewerbe im Phoenix-Viertel vielfältiger. Denn seit diesem Zeitpunkt gibt es den Laden „Elefant - Afrikanisches Kunsthandwerk und Leckereien“. Inhaber sind das Ehepaar Dorothee und Djibril Adam, die sicherlich manch einer ihrer jetzigen Kunden bereits von den verschiedenen Kunsthandwerkermärkten kennt, auf denen die beiden ihr breites Sortiment anbieten, bevor sie in der Wilstorfer Straße sesshaft wurden.

Dass sie ihren Laden in Harburg aufmachen wollten, stand für die Adams bereits früh fest. Auf die Ladenfläche in der Wilstorfer Straße stießen sie dagegen eher durch Zufall, bei einem Spaziergang durch das Phoenix-Viertel. Durch eine Nachfrage beim benachbarten Kiosk erhielten sie die Telefonnummer des Eigentümers und schon bald darauf war der Mietvertrag unter Dach und Fach. Auch wenn die Wilstorfer Straße in den Medien überwiegend durch Negativschlagzeilen auffällt, sind beide sehr zufrieden mit dem Standort. Hier haben sie innerhalb kurzer Zeit bereits viele Menschen kennengelernt und sind positiv überrascht über das große Interesse und die Wertschätzung für Kunsthandwerk, die ihnen hier begegnet. Ihre Kunden seien sehr unterschiedlich, sagt Frau Adam, Afrikaner, Deutsche und Menschen aus den vielen anderen Ländern, die in Harburg und im Phoenix-Viertel wohnen, würden sich für das Angebot interessieren. Und das ist vielfältig: Holzschnitzereien und Töpferarbeiten, Armbänder und Schmuck, Stoffe und Kleidung – auf Wunsch sogar maßgeschneidert, sowie Getränke und kleine Snacks. Die Waren kommen größtenteils aus dem westafrikanischen Staat Benin, der Heimat von Djibril Adam und seiner Familie, die dort auch Kunsthandwerk betreibt. Der Verkauf trägt dazu bei,

den dortigen kleinen Familienbetrieben ein wirtschaftliches Auskommen zu ermöglichen.

Der Elefant ist darüber hinaus weit mehr als nur einfach nur ein Laden. Denn es steht nicht nur Verkauf im Vordergrund, vielmehr sei der Laden auch ein Ort von Austausch und Kommunikation. Und es gibt bereits Erweiterungspläne: die Adams planen die Anmietung von zusätzlichen Räumen im Gebäude, um dort auch Getränke und Essen, z.B. ein kleines Frühstück anbieten zu können. Und Dorothee Adam wünscht sich, dass sich der Elefant zu einem sozialen und kulturellen Knotenpunkt im Phoenix-Viertel entwickelt. Zusammen mit einem befreundeten Künstler aus Nigeria wollen die Adams im Feuervogel Trommelkurse anbieten. Auch mit einem gemeinnützigen Verein, den sie vor kurzem gegründet haben, verfolgen sie das Ziel, kulturellen Austausch zu fördern. Dorothee Adam hat selbst Deutsch als Fremdsprache studiert und wird Sprachkurse und Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche anbieten. Zudem will der Verein Partnerschaften zwischen deutschen und afrikanischen Vereinen vermitteln und Sach- und Geldspenden sammeln und weiterleiten.

Wer sich für hochwertige Handwerksarbeiten interessiert, für sich oder als Geschenk für andere, sich vorstellen kann, trommeln zu lernen, oder einfach nur Lust auf ein kleines Schwätzchen hat, findet den Elefant in der Wilstorfer Straße 76. Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr. Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter www.elefanthamburg.de.

Thies Straehler-Pohl

Schneiderin Sonia Akhondzadah
(rechts) mit Stammkundin Frau Avci.



Kurzseminare für Unternehmer

Das tägliche Geschäft, Preiskämpfe und der ständige Wettbewerb fordern von Unternehmern viel Kraft. Selten bleibt Zeit, sich mit Fragen, wie z.B. der Kundengewinnung intensiv auseinanderzusetzen. Um Unternehmer vor Ort zu unterstützen, bietet Unternehmer ohne Grenzen e.V. im Rahmen des Projektes „Mixed Market“ kompakte und praxisnahe Seminare an. Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF sowie von der Stadt Hamburg gefördert. Daher können diese Seminare kostenlos angeboten werden.

Mitte Oktober: Welche Rolle können Webseiten und Google für Unternehmen spielen? Wie kann man ohne Programmierkenntnisse eine Website erstellen und was muss sie beinhalten? Wie kann man sich in Google-Map eintragen, welche Vorteile bringt ein Eintrag? Wie schafft man es bei Google-Ergebnissen ganz nach oben?

Mitte November: „Einführung in die Buchführung“. Das Kompaktseminar erläutert die wichtigsten Steuerarten und steuerliche Begriffe, erklärt, wie man systematisch Belege organisiert und für den Steuerberater vorbereitet und beantwortet die Frage, was man alles absetzen kann.

Ort und Datum der Veranstaltungen werden noch bekanntgeben. Bei Interesse an diesen oder anderen Themen wenden Sie sich gern an uns.

Unternehmer ohne Grenzen

Sand 10
21073 Hamburg

Tel. : 876 018 86

E-Mail: j.braun@uog-ev.de

Einen Traum leben

Im Rahmen des ESF-Projektes „Mixed Market“ werden Unternehmer im Phoenix-Viertel beraten und unterstützt. So auch Sonia Akhondzadah, die seit ein paar Monaten eine kleine Änderungsschneiderei betreibt und die wir im Folgenden vorstellen möchten.

„Mit diesem Laden habe ich meinen Traum erfüllt“, sagt die 41-jährige Sonia Akhondzadah aus Afghanistan, die in der Maretstraße 41a ihre Änderungsschneiderei betreibt. „Meine Mutter war eine sehr gute Schneiderin, dieses Handwerk habe ich von ihr gelernt. Schon als Kind machte die Arbeit mit Textilien viel Spaß“, erzählt sie.

Vor 16 Jahren kamen sie, ihr Mann und ihre drei Kinder als Kriegsflüchtlinge nach Deutschland. „Unter der Talibanregierung konnte man als Frau weder einen Beruf ausüben, noch auf die Straße gehen“, berichtet die Afghanin.

Damals mit kleinen Kindern, davon eines pflegebedürftig, war es schwierig Vollzeit zu arbeiten. Sie habe schnell erkannt, wie wichtig es ist, die deutsche Sprache zu beherrschen und besuchte intensiv Deutschkurse. In dieser Zeit arbeitete sie als Reinigungskraft und im Pflegebereich. Nachdem die Kinder größer wurden, wagte sie Ende 2010 den Schritt in die Selbstständigkeit.

Frau Akhondzadah bietet Änderun-

gen jeder Art an: kürzen, enger oder weiter machen. Sie ändert und fertigt Gardinen, Bettwäsche und Tischdecken. Besonders gern schneidert sie Kleidung nach Maß wie Hochzeits- oder Abendkleider, aber auch spezielle Kleidung für pflegebedürftige Menschen. „Kleidung zu entwerfen und anzufertigen ist herausfordernd und macht mir Freude“, sagt sie.

Die Beratung bei Unternehmer ohne Grenzen e.V. zeigt ihr, wie sie Kosten senken, was sie bei der Fenstergestaltung beachten kann und welche Marketingmaßnahmen auf sie zugeschnitten wären.

Herr Schultz, der gerade seine Hosen abholt, findet Frau Akhondzadah sehr kompetent. „Die Änderung ging schnell, ist gut geworden und ist günstig“. Auch Frau Avci, eine Stammkundin, die gerade in den Laden kommt, ist sehr zufrieden und fügt hinzu, „ich könnte mir vorstellen, nächstes Mal ein Abendkleid wie dieses blaue nähen zu lassen“.

Die meisten Kunden kommen aus dem Phoenix-Viertel. Die Schneiderin mag die Vielfalt der Menschen hier. „Ich wohne und arbeite gern im Phoenix-Viertel.“ Mit guten Wünschen für ihre Änderungsschneiderei verlassen wir ihren kleinen mit einem leicht orientalischen Flair ausgestatteten Laden. Erdem Kiyak

Beirat und Fonds

Auch zur zweiten Hälfte des Sanierungsverfahrens informieren sich auf monatlichen Treffen etwa 30 Gäste über Neues aus dem Phoenix-Viertel.

Der Sanierungsbeirat

Dieses Jahr befassten sich die Beiratsteilnehmer bereits mit anstehenden Bauvorhaben, bewilligten Fördermittel für Stadtteilprojekte aus dem Verfügungsfonds, ließen sich vom Leiter des örtlichen Polizeikommissariats über die polizeiliche Sicht auf das Phoenix-Viertel informieren und bekamen Einblicke in die Beratungsangebote für Gewerbetreibende. Kurzum, die monatlichen Treffen bieten allen Interessierten einen Rund-um-Blick über das, was sich im Phoenix-Viertel verändert und verändern soll.

Der Sanierungsbeirat hat sich nach der Neuauslosung in der neuen Zusammensetzung konstituiert und begleitet ehrenamtlich die kommenden vier Jahre der Sanierung. Etwa 30 ‚alte‘ wie ‚neue‘ Mitglieder und Stellvertreter sowie zahlreiche Gäste kommen zu den öffentlichen Sitzungen im Stadtteilsaal des Bürgerzentrums Feuervogel, die nun am zweiten – statt wie bisher am ersten – Montag im Monat um 19 Uhr beginnen.

Nach den Gründen befragt, im Sanierungsbeirat mitzuwirken, nennen viele Teilnehmer den gemeinsamen Austausch über wünschenswerte Veränderungen und die frühe Informationen über bevorstehende Maßnahmen. Aber auch die Diskussion über konkrete Projekte wird sehr geschätzt. Ganz gleich, ob es um die Zukunft des Schulgebäudes an der Bunatwiete geht, um die Gestaltung von Innenhöfen, um nachbarschaftliche Strukturen oder gemeinsame Stadtteilfeste. All dies sind Gründe, sich einmal im Monat zusammenzusetzen und auszutauschen.

Der Verfügungsfonds

Die Beiratsmitglieder und -stellvertreter beraten zusätzlich auch über die Förderung von Stadtteilprojekten aus dem so genannten Verfügungsfonds. Dieser dient dazu, kleine und in sich abgeschlossene Maßnahmen, die dem Sanierungsgebiet zugute kommen, mit Zuschüssen zu unterstützen. Dieses Jahr zählten dazu eine Ferienfahrt der Schule Marestraße, eine Pflanzaktion, eine Schulprojektreise zum Europa-Parlament, der Aufbau eines Bienenstocks am Abenteuerspielplatz und ein Seifenkistenrennen. In diesem Jahr stehen noch etwa 5.300 Euro zur Verfügung – weitere Ideen für kleine Maßnahmen, die dem Phoenix-Viertel dienen, können also noch unterstützt werden. Mehr Informationen dazu gibt es – wie immer – im Stadtteilbüro in der Marestraße 33a.





Phoenix-Viertel anno dazumal

Aus den 1920er Jahren stammt das farbige Postkartenmotiv, welches wir Ihnen in der letzten Ausgabe zeigten. Der Blick führt hinunter auf das Gebäude der Hannoverschen Bank, welches 1910 errichtet wurde und heute als erkanntes Denkmal gilt. Links im Bild ist die St. Johanniskirche zu erkennen, die 1892 als neugotischer Bau errichtet wurde und im zweiten Weltkrieg bei Luftangriffen zerstört worden ist. Der Nachfolgebau stammt aus dem Jahr 1954 und steht, wie das Bankgebäude, unter Denkmalschutz. Die Kirche zählt heute zur ev.-luth. Kirchengemeinde St. Trinitatis. Etwa die Hälfte der Wohngebäude rechts der Maretstraße steht bis heute, die übrigen Gebäude sind in den 1950er Jahren wieder aufgebaut worden. Insgesamt prägen diesen Teil der Maretstraße heute die ausladenden Bäume und Gehölze des Alten Friedhofs, die den Blick auf die charakteristischen Gebäude vollends verdecken. Nach wie vor ist die Maretstraße für Fußgänger und Radfahrer eine beliebte Verbindung, um aus Wilstorf auf kurzem Wege in die Innenstadt zu gelangen.

Entdecken Sie mit dem neuen Foto

das Phoenix-Viertel der frühen 1980er Jahre! Wenn das Viertel schon damals Ihr Zuhause war und Sie Erinnerungen an diese Zeit haben, teilen Sie sie uns gerne mit. Wir freuen uns auf Ihre Berichte und ebenso sehr über Ihre eigenen Fotos aus früheren Jahren! Kommen Sie gern im Stadtteilbüro vorbei!

Daniel Boedecker



Der Blick die Maretstraße hinunter Richtung St. Johanniskirche damals und heute.



Das Runde muss ins Eckige

Erst kam die neue Drei-Feld-Sporthalle, dann der Neubau des Feuervogels auf dem früheren reinen Schulgelände. Nun ist in Kürze auch der dritte und letzte Baustein des Gesamtkonzeptes für das Bürgerzentrum Phoenix hergestellt: der Sportplatz Baererstraße.

In den vergangenen Jahren ruhte der Ball auf dem Sportplatz Baererstraße. Zunächst aufgrund des Abbruchs der beiden alten Turnhallen und des Neubaus der Drei-Feld-Sporthalle, dann diente der Sportplatz bekanntermaßen als Ausweichfläche für die Ganztagschule Maretstraße. Doch damit ist bereits seit Herbst letzten Jahres Schluss, die Container stehen inzwischen in anderen Schulen.

Im Rahmen der Überlegungen zur Wiederherstellung des Sportplatzes

wird die Flutlichtanlage ebenfalls erneuert. Die Gesamtbaumaßnahme kostet insgesamt rund 635000 Euro.

Im Rahmen des Sanierungsverfahrens wird zusätzlich eine Wegeverbindung vom Sportplatz bzw. der Sporthalle zur Parkplatzanlage Maretstraße / Hohe Straße geschaffen, so dass die Nutzer der Sportanlage zukünftig dort parken können und dennoch nur einen kurzen Fußweg haben. Dadurch soll die Parkplatzsituation im Phoenix-Viertel nicht noch weiter verschärft und der



hatte das Bezirksamt Harburg seit Anbeginn Wert darauf gelegt, dass anstatt des bisherigen Grandplatzes ein Kunstrasenplatz erstellt wird, der zudem neben dem Fußballplatz auch eine Sprintstrecke mit Weitsprungrube enthält. Damit zukünftig auf dem Platz nicht nur die erwachsenen Fußballer ihre Punktspiele austragen können, werden neben dem normalen Fußballfeld auch zwei Jugendspielfelder markiert. Nicht zuletzt deshalb wird der Sportplatz zukünftig ein Mädchenstützpunkt des DFB werden. Und um die Spiele auch im Herbst und Winter zu ermöglichen,

Parkplatzsuchverkehr reduziert werden.

Die Herstellung des Weges wird voraussichtlich Ende Oktober abgeschlossen sein, der Spielbetrieb auf dem Sportplatz wohl aber schon Anfang September starten können. Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben dann nach längerer Pause endlich wieder die Möglichkeit, im Phoenix-Viertel nicht nur auf Kleinfeldern zu kicken, sondern im Verein Fußball zu spielen.

Ralf Starke

adressen

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: (040) 43 13 93 - 0
Fax: (040) 43 13 93 - 13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg

steg Stadtteilbüro
Ralf Starke
Daniel Boedecker
Maretstraße 33a
21073 Hamburg
Telefon: (040) 639 432 83
Fax: (040) 639 432 84
Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de

Bürozeiten:
Montag, Dienstag und Donnerstag
jeweils von 9.30 bis 17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Rathauspassage 2
21073 Hamburg

Uta Wassbauer
Telefon: (040) 42871 - 2018
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening
Telefon: (040) 42871 - 2397
Mail: hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer
Telefon: (040) 42871 - 2443
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Regina Bötzel
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 2396

Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bauprüfung
Carola Knauff
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 3339
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnungspflege
Marita Kirste
Knoopstraße 35
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung
Modernisierungsförderung
in Sanierungsgebieten
Martina Garbers
Wexstraße 7
20355 Hamburg
Tel. (040) 42840 - 8436